

Trianel sieht sein Kraftwerk genehmigungsfähig

BUND bleibt dabei: Auf keinen Fall

RN 14.12.12
LÜNEN. Mit ihren Meinungen lagen Befürworter und Gegner des Trianel-Kraftwerks weit auseinander. Mit ihrem Fazit des dreitägigen Erörterungstermins im Hansesaal tun sie es nicht minder.

„Die Erörterung hat gezeigt, dass das Kohlekraftwerk genehmigungsfähig ist und der neue Vorbescheid erteilt werden kann“, erklärte Trianel-Geschäftsführer Manfred Ungethüm. Nach seiner Einschätzung habe man den inhaltlichen Teil der Einwendungen weitgehend ausgeräumt. „Mögliche offene Detailfragen werden wir jetzt im Nachgang klären.“

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) bleibt dabei: Das Steinkohlekraftwerk sei nicht genehmigungsfähig.

Wesentliche Konfliktpunkte mit dem Umweltrecht hätten nicht ausgeräumt werden können. Insbesondere sei die Verträglichkeit mit den Schutzziele der europarechtlich geschützten Gebiete im Einflussbereich des Kraftwerks nicht nachgewiesen. Wegen der nicht nachgewiesenen FFH-Verträglichkeit (Fauna-Flora-Habitat) des Kraftwerksvorhabens war Trianel im ersten Genehmi-

gungsanlauf vor dem Oberverwaltungsgericht gescheitert. Der BUND sieht den „Hauptknackpunkt“ nach wie vor in den hohen Schadstoffeinträgen in die FFH-Gebiete Cappenberger Wälder und die der Lippeaue.

„Stattdessen versucht Trianel, sich durch absurde Rechentricks die Situation schön zu reden“, sagt BUND-Anwalt Dirk Teßmer. „Viel Papier, wenig Substanz, viele offene Fragen“, so das Fazit von BUND-Geschäftsleiter Dirk Jansen.

Trianel hofft auf eine Genehmigung der Bezirksregierung Arnsberg für den Dauerbetrieb, den das Unternehmen für Sommer 2013 plant. Mit der Leistung von 750 Megawatt könnten dann rechnerisch 1,5 Millionen Haushalte mit Strom versorgt werden. Eine Fernwärmeauskopplung ins Lünen Stadtwerkenetz sei zum Jahreswechsel 2013/24 geplant.

Sollte Trianel die Genehmigung bekommen, ist mit einer erneuten Klage des Bund zu rechnen. Dann würde wieder vor dem OVG verhandelt. Fie-